

# asta SPECIAL info

## DER ASTA DER TU BRAUNSCHWEIG WARNT:

### **„ACHTUNG! NEPPER, SCHLEPPER, BAUERNFÄNGER...“**

**Noch sind die allgemeinen Studiengebühren nicht eingeführt (vgl. die entsprechenden Artikel im AStA Info), kommen sie schon jetzt beinahe unbemerkt an unserer Hochschule an. Und dies auf eine noch dreistere Art als die Landesregierung es wagt. Ein ganz besonderes „Nikolausgeschenk“ hält für uns Studierende die Deutsche Bank parat...**

In der Mensa lächelt uns eine vermeindliche Kommilitonin von einem Plakat an und verkündet, dass die Deutsche Bank am 06. Dezember 2005 einen Infostand veranstaltet, wo sie über „günstige“ Kredite für Studierende informieren will. Verschenkt werden sollen somit an interessierte Studierende Informationen über einen „db StudentenKredit“, der für einen - man beachte das nachfolgende Wort - anfänglichen Zinssatz von effektiven 5,9% p.a. herausgegeben werden soll. Veranstalter hierbei ist weder die Universität, noch das Studentenwerk, auch wenn der Stand in der Mensa dies schnell suggerieren könnte.

Hinter dem Stand verbirgt sich das Investment & FinanzCenter aus der Brabantstraße in Braunschweig, also eine lokale Niederlassung der Deutschen Bank. Banken haben, wie jedes andere, kapitalistische Unternehmen ein Interesse daran, den größtmöglichen Profit zu machen. Dabei nutzen sie insbesondere schamlos die Situation jener aus, die schon jetzt nicht viel haben. Wer träumt nicht davon, mehr Geld ohne mehr Aufwand zu haben? Wer kann schon jetzt die Tragweite von, sagen wir mal 5000 Euro (oder mehr) an Schulden erahnen, wenn er bisher nie soviel besessen hat und ihm eingeredet wird, dass er viel Zeit zum Rückzahlen dieser Summe hätte?

In der derzeitigen wirtschaftlichen Situation, in der ein Studium keinen sicheren Arbeitsplatz mehr verspricht, sind derartige Risikoinvestitionen nicht zu empfehlen. Hier wird schon in der Ausbildung eine mögliche Überschuldung vorbereitet, die einem in der Zukunft mehr Probleme bereiten werden, als sie einem vermeidlich gegenwärtig nützen mag.

Besonders dreist erscheint uns hierbei, dass mit den Ängsten der Studierenden gespielt wird. Das Land Niedersachsen droht mit der Erhebung einer Studiengebühr von 1000 Euro jährlich und zieht schon jetzt fleißig eine als Verwaltungskostenaufwand getarnte Gebühr in Höhe von 75 Euro pro Semester ein. Unterdessen steigen in Folge der Inflation die Kosten für den Lebensunterhalt stetig an, während z.B. das BAFöG seit Jahren nicht mehr angeglichen wurde. Hinzukommt, dass durch die Einführung von Hartz IV ein immer größerer Teil der arbeitenden Bevölkerung in prekäre Arbeitsverhältnisse gedrängt werden, in denen bisher Studierende beschäftigt waren. Auch die Umstellung auf Bachelor und Master mit der hiermit einhergehenden Verschuldung des Studiums schränkt die Möglichkeit für ei-

nen Nebenjob ein. Eine beachtliche Zahl von Studierenden wird es immer schwieriger haben, ihren Lebensunterhalt auf diese Weise zu bestreiten. All diese Faktoren, mit denen heutige Studierende zu leben haben, nähren die Angst vor der Zukunft, welche noch teurer zu werden scheint.

Genau da setzt die Deutsche Bank an und lockt mit ihrem tollen Angebot. Sie verschweigt damit einiges. Zum Beispiel, dass sie den Studierenden statt nur den Studiengebühren am liebsten den kompletten Lebensunterhalt mit ihrem Kredit mitfinanzieren will (denn um ihn ganz zu finanzieren, reicht das Geld bei längeren Studiengängen nicht). Das treibt die Schulden nicht nur durch den zurückzuzahlenden Kredit, sondern auch durch die Zinsen beträchtlich in die Höhe.

Wer jetzt einen Vertrag mit der Deutschen Bank abschließt, der fällt auch nicht unter der von der Landesregierung angestrebten Deckelung der Schulden von BAFöG und Studienkredit in Höhe von 15.000 Euro, sondern verschuldet sich darüber hinaus und muss jeden Cent inklusive Zinsen zurückzahlen. Der Kredit zeigt sich als noch unvorteilhafter und strenger als der Studienkredit, den die Landesregierung ausgearbeitet hat.

Kommen wir abschließend zu dem kleinen Wort „anfänglich“, auf das wir zu Beginn hingewiesen haben. Was das Plakat verschweigt: In dem Moment, in dem die Rückzahlung beginnt (spätestens 1 Jahr nach Beendigung der Auszahlung), schnellt der Zinssatz auf bankübliche 7,9% an, was im Endeffekt bedeutet, dass die bisher gesammelten Zinsen in einem noch höheren Maß steigen werden. Auch ist es möglich, sogar wahrscheinlich, dass der Zinssatz sich im Laufe des Kredits verändert. Dies erhöht natürlich das Risiko einer Überschuldung erheblich, wenn auf einmal Kosten auftauchen, die man im ersten Moment nicht unbedingt einkalkuliert hat.

Für die Deutsche Bank also ist es sicherlich toll, wenn verängstigte Studierende schon jetzt ihre Situation verbessern wollen und sich damit in die Verschuldung stürzen. Man sollte immer bedenken: die Bank ist nicht Dein Freund, sondern ist nur an Deinem Geld interessiert. Und davon möchte sie so viel wie möglich. Dabei kümmert es sie nicht, wie es Dir geht oder was mit Dir geschieht, so lange Du in der Lage bist deine Schulden abzustottern. Wenn Du dann nicht mehr zahlen kannst, lässt sie das Geld von Dir eintreiben. Schnell schließt sich der Kreis und Du landest in der Schuldenspirale, in der sich der vermeintliche Retter als unbarmherziger Eintreiber erweist. Bei Geld hört bekanntlich alle Freundschaft auf.

**Wir raten deshalb: Finger weg von irgendwelchen Kreditverträgen! Wenn Du schon in einer finanziell schwierigen Situation bist, solltest Du Dich nicht dem Risiko einer Überschuldung aussetzen - egal wie verlockend das Angebot im ersten Moment klingen mag.**